



STADT COTTBUS  
CHÓSEBUZ

SENIORENBEIRAT  
PŠIRADA ZA SENIOROW

Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus · Postfach 101235 · 03012 Cottbus

Seniorenrat des Landes Brandenburg e. V.  
per E-Mail: [seniorenrat.brandenburg@web.de](mailto:seniorenrat.brandenburg@web.de)

nachrichtlich:

Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des  
Landes Brandenburg  
Landesseniorenbeauftragter  
per E-Mail: [landesseniorenbeauftragter@msgiv.brandenburg.de](mailto:landesseniorenbeauftragter@msgiv.brandenburg.de)

Stadt Cottbus/Chósebus  
Büro des Oberbürgermeisters  
per E-Mail: [Buero\\_OB@cottbus.de](mailto:Buero_OB@cottbus.de)

Datum  
25.08.2023

Geschäftsbereich/Fachbereich  
Büro des Oberbürgermeisters/  
Seniorenbeauftragter

Ansprechpartner  
Dr. Horst-Dieter Tommack  
Dr. Normen Franzke

Zimmer  
24

Mein Zeichen

Telefon  
0355 612 1017

Fax  
0355 612 13 2017

E-Mail  
[Senioren@cottbus.de](mailto:Senioren@cottbus.de)  
[Seniorenbeauftragter@cottbus.de](mailto:Seniorenbeauftragter@cottbus.de)

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit E-Mail vom 5. Mai 2023 informierten Sie uns über die Vorbereitung der Neufassung bzw. Fortschreibung der seniorenpolitischen Leitlinien und forderten uns, den Seniorenbeirat der Stadt Cottbus/Chósebus sowie den Seniorenbeauftragten der Stadt Cottbus/Chósebus, um eine Zuarbeit auf. In diesem Zusammenhang nehmen wir wie folgt Stellung:

Die vorliegenden Leitlinien sind in ihrer Gliederung weiterhin aktuell. Sie bedürfen lediglich einer – nach den bestehenden Bedarfen für Seniorinnen und Senioren – inhaltlichen Überarbeitung.

### **Leitlinie 1: Wohnen und Leben im Quartier gestalten** **Vorschlag zur Ergänzung:**

#### **„Bedarfsgerechtes, bezahlbares Wohnen ermöglichen“**

Die Versorgung mit bezahlbarem Wohnraum wird zunehmend schwieriger. Durch Verdrängungseffekte auf dem Wohnungsmarkt steigt der Druck für benachteiligte Zielgruppen. Die erheblichen Preissteigerungen bei den durchschnittlichen Mieten, bei den Baukosten sowie beim Erwerb von Grundstücken und Eigentum führen zu den aktuellen Forderungen nach sozialen Wohnungsbauprogrammen.

#### **„Niedrigschwellige Angebotsstruktur weiter ausbauen“**

Es wäre zu empfehlen, Hilfebedarfe durch niedrigschwellig präventive und frühzeitig – möglichst passgenaue Hilfen – auszubauen. Voraussetzung ist eine sozialräumlichere Betrachtung des Hilfeumfeldes. Im Sinne der nachhaltig präventiven Ausrichtung wird empfohlen, die Infrastruktur der sozialen Angebote auch zukünftig so zu gestalten, dass einem präventiven Charakter der Hilfeleistung der Vorrang eingeräumt wird.

Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus  
Neumarkt 5  
03046 Cottbus

Konto der Stadtkasse  
Sparkasse Spree-Neiße  
IBAN:  
DE06 1805 0000 3302 0000 21  
BIC: WELADED1CBN

[www.cottbus.de](http://www.cottbus.de)

**Leitlinie 2: Mobilität gewährleisten  
Vorschlag zur Ergänzung:**

**„Mit zunehmendem Alter gewinnt Mobilität noch mehr an Bedeutung“**

Für viele Seniorinnen und Senioren bedeutet Mobilität, ein Stück weit aktiv, unabhängig und selbstständig zu sein. Wenn Mobilität auch bei körperlichen Beeinträchtigungen oder unter ungünstigen sozialen, technischen und räumlichen Bedingungen erhalten werden könnte, wäre das eine weitere Verbesserung der Lebensqualität im Alter. Das Wohnumfeld, öffentliche Gebäude und Versorgungseinrichtungen sollten grundsätzlich barrierefrei zugänglich sein. Dies schließen gleichwohl öffentliche Verkehrsmittel und die Infrastruktur mit ein, welche in vielen Fällen noch nicht funktional genug gestaltet ist oder sie fehlt ganz.

**Leitlinie 3: Gesundheitsversorgung und Pflege sichern**  
Keine Hinweise

**Leitlinie 4: Lebenslanges Lernen für die ältere Generation gestalten – Digitalisierung der Lebenswelt**  
Vorschlag zur Ergänzung:

**„Digitale Lösungen für soziale Dienstleistungen schaffen“**

Digitale Angebote für durchgängige Information, Kommunikation und Transaktion zwischen Behörden, Unternehmen und Bürgern sollte für die Zielgruppe der Seniorinnen und Senioren mehr an Bedeutung gewinnen. Verwaltungsprozesse müssen anwenderfreundlich organisiert werden. Gleichwohl sollte dieser sich an der Lebenswirklichkeit der Bürgerinnen und Bürger, am Ehrenamt und an Unternehmen orientieren. Der im sozialen Bereich wichtige persönliche Kontakt darf auch nicht ersetzt werden – moderne Zugangswege sollten die Kommunikation aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger lediglich vereinfachen, z.B. durch die Verwendung von Apps zur elektronischen Terminvereinbarung einschließlich Erinnerungsfunktion oder Online-Beratungsangebote. Über alle Leistungsangebote muss eine Transparenz hergestellt werden, damit diese auch von Menschen mit Behinderungen unkompliziert genutzt werden kann. Partizipation und Teilhabe können somit auch über moderne Zugangswege, wie das Internet, umgesetzt werden.

**Leitlinie 5: Engagement ermöglichen und gesellschaftliche Teilhabe fördern**  
Vorschlag zur Ergänzung:

**„Möglichkeiten der Beteiligung stärken“**

Die Beteiligungsstrukturen und die Einbindung lokaler Interessengruppen und Akteure sollten ausgebaut und intensiviert werden. Alle kommunalen Ebenen tragen gemeinsam dazu bei, die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Integration zu gestalten. Es wird empfohlen, insbesondere das Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe weiter zu stärken und die Partizipation im politischen Raum auszubauen. Um die Bildung von Netzwerken anzuregen und zu unterstützen, sollten relevante Gruppierungen und Organisationen in der Zusammenarbeit aktiv unterstützt werden.

Das Maßnahmenpaket ist jedoch keine abschließende Auflistung, denn Seniorenpolitik entwickelt sich ständig weiter.

gez. Dr. H.-D. Tommack  
Vorsitzender des Seniorenbeirates  
der Stadt Cottbus/Chóšebuz

gez. Dr. N. Franzke  
Seniorenbeauftragter  
der Stadt Cottbus/Chóšebuz

